

# Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr des Ausgabestages. Bezugspreis vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg. Inseratenpreis 1 Zeile 30 Pfg., von auswärts 40 Pfg., Kleinzeilenpreis 50 Pfg., die dreispaltige Zeile im amtlichen Teile 50 Pfg. Nachschlag nach festem Tarif.

Gemeindeverbands-Giro-Konto Waldenburg Nr. 16.

## Waldenburger Anzeiger.

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Büro: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Fiedler; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirler Friede. Hermann Richter; in Langenschürsdorf bei Frau Emma verw. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wolkensdorf bei Herrn Linus Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

fernsprecher Nr. 9. — Postfach Nr. 8.

Postfachkonto beim Postamt Leipzig Nr. 4436

Zugleich weit verbreitet in den Ortsgemeinden der Stabsamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohndorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschürsdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwiera, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensdorf und Ziegelheim.

Nr. 259.

Sonnabend, den 8. November

1919.

**Witterungsbericht** aufgenommen am 7. November, Mittag 12 Uhr: Barometerstand 749 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand  $+1^{\circ}\text{C}$  (Morgens  $8^{\circ}\text{C}$   $+1^{\circ}\text{C}$ . Tiefste Nachttemperatur  $+1^{\circ}\text{C}$ ). Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 80%. Taupunkt  $-2,5^{\circ}$ . Windrichtung Nordwest. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 6,4 mm. Daher Witterungsaussichten für den 8. November: Bewölkt mit Neigung zu Niederschlägen.

### Ämtlicher Teil.

**Sonnabend** gegen Lebensmittelbezugskarte **A**  
Abschnitt **O 4 125** Gramm **Kartoffelwalmehl oder Suppe.**  
" **P 4 200** " **Casernkuchen** für 72 Pfg., in allen Geschäften,  
Lebensmittelbezugskarte **C** — Ausschneiden einer Ede über Marke XVI der grauen Karte und Marke V der roten Karte 1 Paket **Zwieback** (44 Pfg.) oder 1 " **Netts** (39 " ) bei Frau Gränz und im Konsumverein.  
**Markenfrei**  
**Milchsuppe** (Palet 55 Pfg.) und **Marmelade.**  
Die Marken sind vom Verkäufer abzuschneiden, zu je 100 Stück zu bündeln und am 10. November an die Firma Eugen Wilhelm abzuliefern. **Bereits abgetrennte Marken dürfen nicht beliefert werden.**

Außerdem Sonnabend Vormittag in der Markenausgabe stelle gegen Vorlegung der Brotmarkenbezugskarte Ausgabe von Anweisungen für Kranke, sowie für werdende und stillende Mütter auf 250 Gramm **amerikanisches Roggenmehl** (1,25 Mk.) anstelle von Grieß, für Kinder im Alter von 4—10 Jahren auf 250 Gramm **Puddingpulver** (1,— Mk.).

II.  
**Sonnabend** von 2—6 Uhr Nachmittags Abgabe von 25 Gramm **Butter** für 30 Pfg. und 50 " **Margarine** " 57 " auf Marke **N** bei Fa. Eugen Wilhelm, Schred und im Konsumverein.

III.  
Beim **Fleischwarenverkauf** am **Sonnabend** dieser Woche erhalten auf Reichsfleischkarte Marke **M** **Erwachsene** 150 Gramm **Gefrierfleisch**, **Kinder** bis zu 6 Jahren die Hälfte.  
Für **Militärurlaub** wird das Fleisch auf die Woche 3.—9. November beim Fleischermeister **Jäh** (Obergasse) bis 11 Uhr **Vormittags** ausgegeben.

IV.

**Auslandseier** (Stück 1,10 Mk.) **markenfrei** solange der Vorrat reicht bei Fa. Eugen Wilhelm. Die Eier dürfen nicht in der Schale gelocht werden, sind jedoch zur Herstellung von Nühr- und Spiegeleiern und Eierspeisen befähigt zu verwenden. **Umtausch** schlechter Eier ist **gekattet**, wenn spätestens 3 Tage nach der Entnahme und mit der Schale zurückgebracht. **Konditoreien** und **Speisewirtschaften** wollen sich eindecken, da die Stadt voraussichtlich keine Eier wieder erhält.  
Waldenburg, den 7. November 1919. **Der Stadtrat.**

Für 18jähriges **Fürsorgemädchen**, bisher in der Landwirtschaft tätig, wird anderweites Unterkommen für 1. 1. 1920 gesucht.

Angebote an den **Stadtrat** **Sohenkeim-Ernstthal** erbeten.

## Clemenceau auf deutschem Boden.

Der Untersuchungsausschuss behandelte am Mittwoch den **Ubootkrieg**.  
Strefemann sprach am Montag in Magdeburg über den **Büßerbund**.  
Generalmajor v. d. Goltz wurde zur Disposition gestellt. Schlessen wird in zwei Provinzen geteilt.  
Die **Revolutionstfeier** wird in München durch Arbeitsruhe begangen.  
**Clemenceau** hat in Strassburg seine Programmrede gehalten.  
In Frankreich herrscht eine **Transportkrise**.  
Der Oberste Rat in Paris hat neue Beschlüsse gegen **Deutschland** gefasst.  
**Polnische Arbeiter** werden zum Wiederaufbau nach Frankreich gebracht.  
Der **Friedensvertrag** soll um den 20. November in Kraft treten.  
**Koltchal** hat die Stadt **Tobolsk** geräumt.  
Die **Blockade** gegen **Rußland** soll aufgehoben werden.

Waldenburg, 7. November 1919.

Die Verhandlungen vor dem Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung haben ergeben, daß **Bethmann** **Hollweg** von Anfang an nicht an den Sieg, sondern an den Frieden gedacht hat. Er glaubte auch nicht an den Erfolg des **Ubootkrieges**, wie er nicht daran geglaubt hatte, daß **England** und **Amerika** in den Krieg eingreifen würden. Die wahre Ursache des **Weltkrieges** war die **Einreisungspolitik** des Königs **Eduard**. Was dieser wollte, war eine **Koalition** zu Lande gegen **Deutschland**. **England** fürchtete die deutsche **Lüchigkeit**, es hatte nichts gegen die französische **Marine** einzuwenden, die doch stärker war als die unsere. Bei uns wurde nicht nur von der **Reichsregierung**, sondern auch vom **Volke** und von **Parlamentariern** die Gefahr der **Einreisungspolitik** unterschätzt, man glaubte nicht an die **Kriegslust** des gekrönten britischen **Diplomaten**. Man bedachte nicht, daß die **Einreisungspolitik** zum **Kriege** führen mußte, weil sie die **Beiden** der an der **Einreisung** beteiligten **Regierungen** und **Völker** aufreizte.

**Deutschland** rechnete auf seine **Verbündeten**. Aber **Italien** hatte bereits 1902 seine **Extratour** mit **Frankreich** unternommen und **schwenkte** auf der **Marokkonoferenz** von **Algerien** ab. Dazu nahmen die **Streitereien** mit **Oesterreich** kein Ende. **Trostdem** bauten wir für den **Ernstfall** auf **Italien**. 1909 stellte sich die **Schärfe** des **österreichisch-ungarischen Konfliktes** dar. Aber wir unterließen es, in **Wien** energisch darauf hinzuweisen, daß man dort die eigene **Waffenrüstung** energisch verstärken müsse. Der **Bar** kam nach **Deutschland**, **Bethmann** **Hollweg** reiste nach **Rußland**, wieder waren wir **hoffnungsfroh**, zumal nun noch **Georg** von **England** und **Nikolaus** von **Rußland** 1913 zu den **Hochzeitsfeierlichkeiten** nach **Berlin** kamen. Das war **Blindwerk**. **Kein Blindwerk** aber waren die **englische Flottenmobilmachung** und die **russische Reservistenübung** im Frühjahr 1914. **Trostdem** rechnete man in **Berlin**, **Rußland** und **England** würden sich in den **österreichisch-serbischen Konflikt** nicht einmischen. **Genaue Kenntnis** der **Stimmung** in **London** und in **Petersburg** hätte die **deutsche Reichsregierung** veranlassen müssen, in **Wien** zu **bremsen**.

Der **Krieg** kam, die **Hungerblockade** hatten wir nicht mit **Rechnung** gestellt und **ebensowenig** die **amerikanische Munitionslieferung** an die **Entente**. Die **farbigen Hilfsstruppen** wurden von uns **unterschätzt**. Die **Treulosigkeit** der **türkischen Regimenter** zeigte **Oesterreichs Schwäche**, und **Italien** warf 1915 die **Maske** ab. **Hindenburgs** und **Ludendorffs Plan**, die **russische Armee** 1915 durch eine **Umgehung** ein für **allemal matt** zu setzen, wurde nicht **angenommen**, wir **marschierten** auf **Warschau**. Der **Versuch**, den **Grabenkrieg** im **Westen** durch die **Einnahme** von **Verdun** zu **beenden**, **mißlang**. Die **darin liegende Warnung**, unsere **Kräfte** im **Osten** nicht zu **sehr** zu **zerplittern**, blieb **unberücksichtigt**. Der **Ubootkrieg** wurde durch die **Kieler Matrosenmeuterei** **gehemmt**, **Amerikas Kraft** wurde **unterschätzt**. Die **erste Kanoneschlacht** hatte eine **Wendung** im **Kriege** **herbeigeführt**, die **zweite** im **Juli 1918** wurde zum **Verhängnis**.

Unsere **Soldaten** hatten **mehr** als **Menschenmögliches** geleistet, **obwohl** sie **schon** unter **Proviandmangel** **litten**. Sie **erholten** sich **auch** **wiederholt**, als **das** **Massenerscheinen** der **Tanks** eine **Depression** **herworgerufen** hatte. **Als** **aber** die **feindliche Uebermacht** immer **stärker** **anschwellte**, die **Ruhepausen** immer **knapper** **wurden**, **stellte** sich die **Müdigkeit** bei den **Leuten** ein. Sie **waren** **keine** **Republikaner** **geworden**, **wohl** **aber** **müde** und **apathisch**. Das **ist** **auch** im **amtlichen Bericht** über den **letzten Kriegsvat** im **großen Hauptquartier** **unverhüllt** **ausgesprochen** **worben**. Die **Armee** hat sich **gegen** die **Revolution** **nicht** **gewehrt**, weil die **menschliche Natur** ihr **Recht** **verlangte**, und in der **Heimat** **ist** sie **hingenommen**, weil die **Wilsonische Bemerkung**, daß **Deutschland** bei einer **Änderung** seiner **Staatsgewalt** auf einen **milden Frieden** **rechnen** **könne**, seine **Wirkung** **getan** **hatte**. So **blieb** die **Revolution** **stegreich**. Sie **ist** **erfolgt** **infolge** einer **Kette** von **Zerwürfungen** und **Enttäuschungen**, von **welchen** die **eine** die **andere** **nach** **sich** **zog**. Und die **Reihe** der **unbegrenzten** **Möglichkeiten** war mit dem **9. November** **nicht** **abgeschlossen**, es **folgte** der **harte Waffenstillstand**, der **Gewaltfriede**, der **Streiktrübel**, **Kohlennot** und **Berschul-**

lung. Und **ebenso**, wie die **Enttäuschungen** vor dem **9. November** zu einem **Zusammenbruch** **fährten**, wird **es** **auch** **jetzt** **kommen**, wenn die **Fähigkeit**, mit den **wirklichen** **Tatsachen** **zu** **rechnen**, **sich** **nicht** **wieder** **einstellt**. Mit den **Streiks**, dem **Schieber- und Wuchertum** **muß** ein **Ende** **gemacht** **werden**, **sonst** **find** **wir** **verloren**.

### Politische Mundschau.

#### Deutsches Reich.

Die **Nachricht** eines **Schweizerischen Blattes**, daß der **Utransport** der **deutschen Kriegsgefangenen** aus **Frankreich** **begonnen** **habe**, **bestätigt** **sich** **leider** **nicht**.

Auf **Befehl** des **Oberbefehlshabers** **Poste** wurde der **Erlaß** zum **Schutze** **lebenswichtiger Betriebe** vom **17. Oktober** für **Groß-Berlin** **wieder** **in Kraft** **gesetzt**. **Zu** **Widerhandeln** **setzen** **sich** **einer** **Bekrafung** **bis** **zu** **einem** **Jahr** **Gefängnis** **und** **sofortiger** **Verhaftung** **aus**.

Wie aus **Parlamentstreffen** **verlautet**, **werden** **sich** **die** **Bernehmungen** **des** **parlamentarischen** **Untersuchungsausschusses**, **das** **heißt** **seiner** **vier** **Unterausschüsse**, **mehrere** **Monate**, **wahrscheinlich** **bis** **zum** **Frühjahr**, **vielleicht**  **sogar** **bis** **zum** **Sommer** **hinzuziehen**.

Laut „**Berl. Lok.-Anz.**“ wurde **Generalmajor** **Graf** **v. d. Goltz**, **der** **kürzlich** **zu** **den** **Offizieren** **von** **der** **Armee** **verfeßt** **worben** **war**, **nunmehr** **mit** **der** **gefehligen** **Penkon** **zur** **Disposition** **gestellt**.

Vor dem **Untersuchungsausschuss** der **Nationalversammlung** wurde am **Mittwoch** **nochmals** **über** **den** **unbeschränkten** **Ubootkrieg** **verhandelt**; **auch** **die** **deutsche** **Propaganda** **in** **Amerika** **war** **zur** **Besprechung** **gekommen**. **Geringe** **pekuniäre** **Mittel**, **schlechte** **Verbindung** **mit** **Deutschland**, **es** **war** **eben** **unmöglich**, **gegen** **die** **durch** **und** **durch** **deutschfeindliche** **amerikanische** **Presse** **gegenanzuarbeiten**. **Urbekannt** **Tatsachen**, **trostdem** **werden** **sie** **noch** **des** **langen** **und** **breiten** **verhandelt**; **wie** **hierbei** **auch** **Äußerungen** **neutraler** **Diplomaten** **zur** **Sprache** **kommen**, **schließt** **der** **Vorsitzende** **Warmuth** **auf** **Antrag** **des** **Vertreters** **des** **Auswärtigen** **Amts**, **Konsuls** **Müller**, **die** **Deffentlichkeit** **aus**, **obwohl** **Abg.** **Dr.** **Sinzheimer** **mit** **Mund** **und** **Händen** **dagegen** **protestiert**. **Nach** **Wiederherstellung** **der** **Deffentlichkeit** **kommt** **man** **noch** **auf** **die** **englische** **Propagandatätigkeit** **in** **Amerika** **zu** **sprechen**, **und** **dann** **wendet** **sich** **die** **Versammlung** **nochmals** **zum** **unbeschränkten** **Ubootkrieg**. **Der** **Vorsitzende** **Warmuth** **setzt** **in** **längerer** **Rede** **Bethmanns** **Stellung** **gegen** **den** **unbeschränkten** **Ubootkrieg** **auseinander**, **der** **Kanzler** **soll** **sich** **dazu** **äußern**, **warum** **er** **schließlich** **doch** **sich** **die** **Verantwortung** **hierfür** **abernommen** **hat**. **Bethmann** **Hollweg** **betont** **ausdrücklich**, **daß** **er** **dies** **doch** **schon** **erschöpfend** **am** **Freitag** **auseinandergesetzt** **habe**, **und** **heft** **die** **Kernpunkte** **seiner** **Aussage** **vom** **Freitag** **nochmals** **vor**. **Er** **sagt** **dabei**, **er** **habe** **den** **Ubootkrieg** **wohl** **für** **ein** **Er-**

periment gehalten, doch auch nach seiner Ansicht wäre ohne dies Experiment der Krieg schon 1917 verloren gewesen. Er sei noch heute der Ansicht, daß er damals richtig gehandelt habe. Herr Singheimer bringt durch seine Agitationsfragen schließlich Bethmanns Geduldsfaden zum Reißen, er verwahrt sich mit empörten Worten gegen diese Kreuz- und Querfragerei. Wieder geht, wie am Vortage, eine spontane Beifallsbewegung durch den Raum. Der Vorkühende rügt dies, worauf sich Bethmann in vornehmer Form wegen seiner begreiflichen Erregung entschuldigt. Den Schluß der Verhandlung bildet eine längere akademische Unterhaltung über den Wert bezw. Unwert volkswirtschaftlicher Gutachten und über die Möglichkeiten des Ubootkrieges.

Man beabsichtigt, auf der rechten Rheinseite eine Grenze zu schaffen, die lediglich bezweckt, diejenigen Lebensmittel, die in Deutschland infolge der Knappheit noch zentraler Bewirtschaftung unterliegen, aufzufangen, um sie der allgemeinen Verteilung zuzuführen. Es handelt sich hier also keineswegs um eine neue Zollgrenze, sondern lediglich um eine Maßnahme im Interesse der Aufrechterhaltung unserer inländischen Lebensmittelversorgung.

Die bereits seit mehreren Tagen angekündigte Note des Obersten Rates betr. Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum Friedensvertrag ist jetzt der deutschen Friedensdelegation in Paris überreicht worden. Die Note führt aus, daß, da drei der assoziierten und alliierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert haben, der in den Schlußbestimmungen des Friedensvertrages vorgesehene Zeitpunkt zur Aufstellung des ersten Protokolls gekommen sei. Die deutsche Regierung werde gebeten, daran teilzunehmen zu wollen. Da jedoch von diesem Tage an der Vertrag in Kraft trete und die Fristen laufen, so habe der Oberste Rat beschlossen, das Protokoll erst dann aufzustellen, wenn die Ausführung der Deutschland durch das Waffenstillstandsabkommen übertragenen Verpflichtungen genau in einem zweiten Protokoll präzisiert sei. Deutschland habe aber eine Anzahl der ihm auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt. Es seien noch Lokomotiven und Wagen zu liefern, die auf russischem Gebiet befindlichen deutschen Truppen seien noch nicht zurückgezogen, die vollständigen Verzeichnisse der von den Deutschen beschlagnahmten Gelder und Werte seien noch nicht übergeben, man habe die deutschen Schiffe in Scapa Flow zerstört. Auch in anderen Punkten, die einzeln aufgeführt sind, habe Deutschland seine Pflichten nicht oder nicht voll erfüllt. Der Oberste Rat hat infolgedessen eine Reihe von Strafbestimmungen aufgestellt, darunter die Auslieferung von fünf leichten Kreuzern und von 400.000 Tonnen an schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern, auch soll die Besatzung der in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe zurückgehalten werden. Für den Fall der Weigerung sind Zwangsmaßnahmen angedroht.

Die Betriebsräte in München haben beschlossen, die Revolutionsfeier am Sonnabend durch Arbeitsruhe zu begehen. Sie setzen sich mit den sozialdemokratischen Parteien in Verbindung, damit die Münchener Feiern alle am 8. November abgehalten werden.

Das Gesetz über die Errichtung einer Provinz Oberschlesien gelangt in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung. Hiernach wird Schlesien in eine Provinz Niederschlesien mit Breslau und eine Provinz Oberschlesien mit Oppeln als Hauptstadt geschaffen.

Am Montag hielt Dr. Stresemann in Magdeburg eine Rede über den Völkerverbund, in der er sich mit der deutschen Politik beschäftigte. Den Völkerverbund bezeichnete er als einen großen Trakt unter englisch-amerikanischer Herrschaft. Der deutsche Idealismus glaubte an ihn, er werde sich aber täuschen. Der sogenannte Militarismus

stehe etwisch hundertmal höher als das jetzige Söldnerheer. Der Redner schloß mit einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft.

#### Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“: Nach Ansicht gutinformierter Kreise wird die Krisis Ende dieser Woche entspannt werden. Ministerpräsident Friedrich wird auf die Präsidentschaft verzichten. Der christliche Block wird aber auch dann dominieren und die demokratischen und sozialistischen Parteien werden an der neuen Regierung teilnehmen. Diese Entscheidung wird auf Veranlassung der Ententevollmächtigten getroffen. Weitere wichtige Entschlüsse stehen bevor.

#### Frankreich.

Der Oberste Rat beschloß, den Sitz der Abstimmungskommissionen und die Kommandos der interalliierten Besatzungstruppen folgendermaßen zu regeln: Allenstein an Großbritannien, Mariwerder an Italien, Oberschlesien an Frankreich, Teschen an die Vereinigten Staaten bezw. provisorisch an Frankreich bis zur Ratifikation des Friedensvertrages durch Amerika.

Clemenceau hat in Straßburg seine Programmrede gehalten, in der er die Notwendigkeit eines festen Zusammenhaltens der Franzosen betonte. Er trete für den sozialen Ausgleich ein. Zum Ausgleich des Budgets müßten Steuern herangezogen werden. Die Transportkrise müßte behoben, die landwirtschaftliche Erzeugung gehoben und der Konflikt zwischen Kapital und Arbeit eingestellt werden.

Ueber die Transportkrise, die in Frankreich herrscht, verlautet, daß in Brest nicht nur die Docks, Lagerschuppen und Kais mit Waren jeder Art überfüllt sind, sondern daß gewaltige Mengen von Getreide und Mehl in Masse und Schmutz zugrunde gehen. In Le Havre liegen ungeheure Kohlenmengen, die nicht abtransportiert werden können.

#### England.

Graf Francis Lindner wurde zum Oberkommissar in Wien, Selby zum Geschäftsträger in Berlin ernannt.

#### Amerika.

Nach Washingtoner Nachrichten ist der wirkliche Umfang des Bergarbeiterstreiks erst jetzt ganz zu übersehen. Wie die Bergarbeiter erklären, befinden sich 400.000 Arbeiter im Ausstand. Nach ihrer Angabe ist der Umfang der Erzeugung auf 10 v. H. zurückgegangen. Die Beamten erklären diese Ziffern allerdings für übertrieben. Kein objektiv betrachtet, ist jedoch ein Zunehmen des Streiks unverkennbar. Die Folgen machen sich sogar schon in den anderen Industrien bemerkbar. Viele Betriebe stehen wegen des sich fühlbar machenden Kohlenmangels vor ihrer Stilllegung. Bei den Eisenbahnarbeitern scheint der Wunsch nach einer Schlichtung des Konflikts zu bestehen. Im Abgeordnetenhause wurde eine Resolution eingereicht, Wilson zu bevollmächtigen, den Betrieb aller Kohlengruben zu übernehmen.

#### Aus dem Wuldentale.

Waldenburg, 7. November. Am 10. d. M. wird die deutsche Sparprämienanleihe zur Zeichnung aufgelegt. Dadurch, daß bei der Zeichnung die Hälfte des Betrages in Kriegsanleihe, die augenblicklich ungefähr 80 vom Hundert notiert, zum vollen Wert, also zu 100 angenommen wird, erwerben die zukünftigen Besitzer dieser Sparprämienanleihe sie nicht zum Paripreis sondern zu ungefähr 90 M., d. h. sie zahlen 500 M. bar und 500 M. Kriegsanleihe zu 80 M. = 400 M., zusammen also ungefähr 900 M. Bei der Tilgung erhalten sie jedoch für jedes Stück 1000 M. plus 50 M. einfache Zinsen für jedes verfloßene Jahr. Neben diesem Vorteil kommt noch die

automatisch einsetzende Kurssteigerung, so daß es sich um eine äußerst günstige Kapitalanlage handelt.

\* - Von morgen Sonnabend an sind bei der Post Paket-sendungen und Wertbriefe allgemein wieder zugelassen.

\* - Schöffen und Geschworene erhalten vom 1. d. ab bis auf weiteres laut einer Verordnung des deutschen Reichsjustizministeriums Teuerungszuschläge zu den Tagesgelbern und Reisekosten und zwar in der Art, daß die ihnen nach der Verordnung betreffend die Tagesgelber und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen vom 2. August 1918, zustehenden Vergütungen auf das Doppelte erhöht werden.

\* - Die Ersparnis an Kohlen durch den Ausfall des Personenverkehrs ist ganz erheblich. Sie beträgt täglich etwa 10.000 Tonnen. Für die elf Tage macht das insgesamt eine Ersparnis von 110.000 Tonnen Kohlen aus. Die freiwerdenden Lokomotiven der Personenzüge ermöglichen eine Vermehrung des Güterzugverkehrs um mehr als den vierten Teil und die dafür nicht brauchbaren Schnellzuglokomotiven können in der erzwungenen Ruhezeit endlich der so dringend erforderlichen Ueberprüfung und Ausbesserung unterzogen werden.

\* - Eine Mondfinsternis wird in der Nacht zum 8. d. (Sonnabend) in Erscheinung treten. Das himmlische Schauspiel dürfte, klares Wetter vorausgesetzt, sich interessant gestalten. Die Verfinsternung nimmt bei uns am 7. abends 11 Uhr 53 Min. ihren Anfang und endet am 8. November morgens 1 Uhr 31 Min. Sie ist eine partielle und nur ein kleiner Teil der Mondscheibe, etwa ein Fünftel, wird in den Erdschatten eintauchen.

\* - Der Landesrat der Erwerbslosen Sachsens hat für den 12. und 13. November eine Landeskonferenz der sächsischen Erwerbslosen nach Dresden einberufen, die von den Erwerbslosen aller Städte und Bezirke besucht wird. Auf je 1000 bis 5000 Erwerbslose kommt ein Delegierter.

\* - Die Beschränkung des Gewichts einer Sendung Erpreßgut auf 50 kg wird vom 10. d. ab aufgehoben.

\* - Demnächst gelangt ein neues 50-Pfg. Stück zur Ausgabe. Man hat die „1/2 M.“ nicht wieder ausleben lassen. Das neue Geldstück weist auf der Vorderseite eine kräftige „50“ auf, umrandet von den Wörtern „Deutsches Reich“ in markigen (Fraktur) Buchstaben. Im unteren Drittel quer befindet sich die Benennung „Pfennig“ zwischen wagerechten Strichen und darunter die Jahreszahl 1919. Die Rückseite weist in ebenso geschmackvoller Anordnung eine Königgarbe auf, die von zwei Reihen Schrift durchkreuzt wird: „Sich regen bringt Segen.“ Unten die übliche Angabe der Münzstätte (A). Nach den mißglückten Nationalversammlungsbriefmarken wirkt das neue 50-Pf.-Stück doppelt angenehm auf das schönheitsdurstige Auge des bewußt deutschen Beschauers. Leider kann es noch keine Silbermünze sein. Auch hier „ist nichts Rechtes dahinter“ — es handelt sich um eine federleichte Prägung aus Aluminium.

\* - Die sächsische Regierung trifft Maßnahmen gegen die Vergewaltigung von Kraftwagenbetriebsstoff, von dem erstaunliche Mengen der öffentlichen Hand durch umfangreichen Schleichhandel entzogen werden.

— Die Stadtverordneten in Glauchau beschließen eine Erhöhung des Gaspreises gestaffelt nach dem Einkommen der Abnehmer.

— Durch einen Schuß in die linke Schläfe entlebte sich in Glauchau der 19jährige Volontär Johannes Weißbach.

— Der 45 Jahre alte Häuer Ernst Pleißch wurde in einem Schacht des Zwickauer-Oberhohndorfer Steinkohlenvereins durch hereinbrechendes Gestein verschüttet, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

— Die Stadtverordneten in Zwickau wählten mit 18

## Im Buge der Not.

Roman von C. Dressel.

(Fortsetzung.)

Kommerzienrat?

Er nickte. Dann, in dem unwiderstehlichen Verlangen der Offenheit diesem Mädchen gegenüber, fügte er hinzu: „Ich werde nämlich zu den Angestellten des Hauses gehören, daher meine interessierte Frage.“

„Ah so.“ In ihr Gesicht trat ein freundlicherer Zug.

„Eine großartige stadtbekanntes Firma. Näheres weiß ich nicht zu sagen, da wir keinen Verkehr in kaufmännischen Kreisen haben. Ganz oberflächlich kenne ich allerdings die Frau Kommerzienrat von meiner Posener Schulzeit her.“

„Eine so junge Dame ist sie?“ rief er betroffen.

„Der Kommerzienrat war ein Jugendfreund meines Vaters.“

„Nun, sie verließ die oberste Klasse, als ich noch in einer der unteren saß, so daß von einem richtigen Kennen zwischen uns nicht die Rede sein konnte. Sehr jung allerdings hat sie dann geheiratet. Der Kommerzienrat wird jetzt ein Sechziger sein. Er ist ein kleiner, tränklich aussehender Herr, seine Frau dagegen eine imposante Erscheinung. Sie wird allgemein für eine Schönheit gehalten.“

„Gnädiges Fräulein haben die Schulfreundschaft nicht erneuert?“

Sie lachte hell. „O nein, bei dem damaligen ungeheuren Klassenunterschied konnten wir nicht Freundinnen sein, nun, und dann sind wir ganz und gar keine großartigen Leute. Beruflich bin ich mal vorübergehend mit Frau Brügge zusammengekommen, als sie bei mir, — einer staatlich geprägten Lehrerin, — schaltete sie sachlich ein, — ihr vergessenes Französisch ein wenig auffrischte. Sie redete gelegentlich auch davon, mir ihr Söhnchen anvertrauen zu wollen —“

„Es sind Kinder da?“ warf er interessiert dazwischen.

„Nur ein etwa siebenjähriger Knabe, begabt und bildhübsch.“

„So wird er Ihnen keine zu große Mühe machen, wie?“

„Mir nicht,“ lächelte sie. „Frau Brügge ist auf diesen Plan seither nicht wieder zurückgekommen, ich sah sie, da sie viel reist, seit vorigem Winter nicht mehr und habe nun gerade in Berlin ein Engagement angenommen.“

„Ah.“ Bollrad rief es so ehrlich bestürzt, daß die junge Sprachlehrerin ihn ganz erstaunt ansah.

„Warum denn in Berlin?“ fügte er dann noch beinahe vorwurfsvoll hinzu, „Stettin ist doch auch 'ne schöne Stadt.“

„Ich dachte, Sie kennten sie nicht.“

„Tu ich auch nicht, betrete sie faktisch zum ersten Male. Wollte auch nur sagen, es ist doch 'ne große Stadt, die einer jungen Dame wohl einen Wirkungskreis bieten dürfte. Und da Sie Ihr Elternhaus dort haben —“

„Ich habe keinen Vater mehr, aber noch vier jüngere Geschwister, denen Mutter eine gute Erziehung geben will. Da muß ich ihr natürlich helfen und sehen, wie das am besten möglich sein kann. Da lehnt man nicht ein vorteilhaftes Gebot ab um der räumlichen Trennung wegen.“

Ihr anmutiges Gesicht, dessen blühender Frische er kaum achtzehn Lenz nachgerechnet, nahm unter diesen Worten einen leidgereisten und wieder energischen Ausdruck an, der sie um Jahre alterte. Dennoch gestel sie ihm so nicht minder. Ja, erst recht. Stürme der Not mochten über diese junge Halbwaive niedergebraft sein, aber sie hatten das keine Köpchen nicht gebeugt. Wie aufrecht trug es sich auf dem schlanken Halse, wie furchtlos und klar blickten diese warmen Augen.

„Eberswalde!“ rief es jetzt draußen, „fünf Minuten Aufenthalt.“ Die Türen wurden aufgerissen. Das Mädchen hatte nun Zeit gehabt, einen Frauenabteil zu suchen. Sie dachte nicht daran. Sie war hier ganz komfortabel untergebracht, das Umsteigen mit den vielerlei Paketen wäre nur lästig gewesen. Sie hatte

es ja wundervoll getroffen. Die beiden alten Herren kümmernten sich bloß um ihre Zeitung und höchstens noch Fachimperei, und der junge? Ach, mit dem hätte sie getrost bis Danzig fahren können, ohne daß er sie belästigt hätte. Was war ein gebildeter anständiger Mensch, so viel hatte ihre neunzehnjährige Weisheit nun erkannt. So ließ sie ruhig die Pakete im Netz und stand nur in der offenen Tür, um nach den berühmten Neustädter Spritzkuchen auszuschaun, die den Reisenden heute wie vor fünfzig Jahren feilgeboten wurden, in gleicher Güte nach dem Urrezept bereitet. Nur Größe und Preis hatten vielleicht im Laufe der Jahre Schwankungen erlitten, indem erstere sich stetig verminderte und letzterer dafür in die Höhe schnellte, wie das so mit vielbegehrten Berühmtheiten geht. Diese Abweichungen konnten freilich auch in einem Augenfehler liegen. Manche Leute nämlich meinten, noch viele andere Dinge als diese Spritzkuchen, die ihnen als Kind von gigantischer Größe gedünkt, seien allmählich eingeschrumpft, und so ist am Ende wohl eher an eine mangelhafte Augenkonstruktion zu denken, als an eine Wandlung der Dinge, wenigstens was diese noch heute gut gehenden Kuchen betrifft.

Bollrad nun, als Landfremder, kannte die Neustädter Berühmtheiten nicht. Er sah aber viele weißgeschürzte Mädchen und Jungen mit großen Tellern voll hochgetürmter Kuchenberge oder weizen geheimnisvollen Tüten den Bahnsteig auf und ab rennen, sah und hörte seine Reisegenossin winken und rufen, begriff endlich, was sie wollte, stürmte hinaus und erstand im Fluge ein paar große Tüten, die er ihr in den Schoß legte, eben noch mit knapper Not seinen Anteil in dem schon weiterrollenden Zug erreichend.

„Wie sehr freundlich.“ Ohne Neustädter Mitbringsel darf man nämlich nicht ankommen. Dies ist freilich mehr, als ich den Geschwistern zugehört hatte. Haben Sie besten Dank für die Mühe.“ Sie öffnete das Portemonnaie. „Und bitte, wieviel haben Sie ausgelegt?“

(Fortsetzung folgt.)

von 31 Stimmen den Direktor des städtischen Arbeitsamtes in Görlitz Malzahn zum befohlenen Stadtrat für das neu zu errichtende Arbeits- und Wohlfahrtsamt. Weiter wurde infolge neuer Lohnhöhungen die Heraufsetzung des Straßenbahntarifes auf 30, 40 und 50 Pfg. in den drei Zonen beschlossen, desgleichen eine abermalige Erhöhung der Strompreise für Licht und Kraft.

Bei einem Juwelier in Zwickau kaufte ein jüngeres Paar Juwelen im Werte von mehreren tausend Mark und bezahlte mit einem Scheck auf eine auswärtige Bank. Dem Verkäufer liegen nachträglich Bedenken auf und er benachrichtigte die Kriminalpolizei, der es gelang, das Paar auf dem Bahnhof vor seiner Abreise zu verhaften und ihm die Juwelen wieder abzunehmen. Der Aussteller des Schecks besaß gar kein Bankguthaben. Es ist ein 21 Jahre alter Kaufmann aus dem Elsaß, seine Begleiterin eine ebenso alte Verkäuferin aus Braunschweig.

Ob schon die Arbeiterschaft in Zwickau sich zur Errichtung der Einwohnerwehr gegenüber ablehnend verhält, hält der Rat daran fest, da sich genügend Freiwillige aus der Bürgererschaft gemeldet haben. Zum Führer wurde Oberleutnant Teichler gewählt.

Der Bergbauliche Verein für Zwickau und Lugau-Delsnitz teilt mit: In den Zeitungen ist eine Mitteilung veröffentlicht worden, daß am Reformationsfeste auf allen Bergwerken gefeiert worden sei. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Während auf den Werken des Lugau-Delsnitzer Bezirkes überall gearbeitet worden ist, ist es im Zwickauer Revier nur auf den Breitenbergschächten und bei den v. Arnimschen Schächten der Fall gewesen. Was das Verfahren einer achten Arbeits-(Ueber-)Stunde betrifft, so hat sich bisher der größte Teil der Belegschaften in beiden Revieren trotz Zuredens der Betriebsräte dagegen erklärt. Es muß gehofft werden, daß weitere Verhandlungen noch zu einem anderen Ergebnis führen werden.

### Aus dem Sachsenlande.

Das Ministerium des Innern plant eine Luftverbindung über Freiberg nach Chemnitz, die von der Sächsischen Luftreederei aufrechterhalten werden soll. Die Gesellschaft wird die Postkette weiter nach Jittau, Görlitz und Breslau-Berlin ausdehnen. Außerdem ist, wie wir hören, die Sächsische Luftreederei mit der Oberpostdirektion Dresden in Verbindung getreten, um weitere Postlinien mit Flugzeugen zu eröffnen. Es kommen in Frage Leipzig-Flauen Hof Mürenberg-München und Dresden Leipzig-Berlin-Dresden.

Wie die Leipz. Volksz. erfährt, ist der Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei um eine Woche verschoben worden. Die Tagung dürfte voraussichtlich am Sonntag, den 22. November beginnen, vorausgesetzt, daß bis dahin der Reiseverkehr einigermaßen in Ordnung ist.

Von maßgebender Seite wird aus Dresden mitgeteilt, daß die militärischen Behörden über die Nachrichten von Putschversuchen, die angeblich in nächster Zeit beabsichtigt sein sollen, unterrichtet sind. Alle hierdurch etwa erforderlich werdenden Gegenmaßnahmen sind vorbereitet.

Die Sozialdemokratische Partei Dresdens veranstaltet am Revolutions-Sonntag im Alberttheater und Volkswohlfahrtsaal Revolutionsfeiern. Ministerpräsident Dr. Gradnauer und Minister Uhlig werden die Festreden halten. Von einem Demonstrationszug ist aus besonderen Gründen Abstand genommen worden.

Ministerpräsident Dr. Gradnauer sprach am Montagabend in einer von mehreren 1000 Personen besuchten Volksversammlung in Dresden über das Thema „Wir wollen aufwärts!“. In seinen 2 1/2 stündigen Ausführungen wies er zunächst auf die vollständige Umwälzung in vielen Staaten und insbesondere in Deutschland hin, deren Gleichgewicht sich in einigen Wochen nicht wieder herstellen lasse. Aber der Wille zum Aufstieg müsse in unserem Volke vorhanden sein, sonst sei eine Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens überhaupt nicht möglich. Die erste Voraussetzung zum Wiederaufstieg sei die, daß wir die Lage der Dinge gegenwärtig richtig erkennen und daß wir uns in keine Tuggebilde versenken. Der Redner schilderte dann in längeren Ausführungen die allgemeine Lage.

Der Rat hat den Stadtverordneten in Leipzig eine Vorlage auf sofortige Ergänzung der Polizeibeamtenschaft, namentlich für den Augen- und Kriminaldienst, zugehen lassen. Insgesamt ist die Schaffung von 103 Stellen für Schutzleute, 13 für Oberwachmeister und 4 für Inspektoren erforderlich. Die Kosten an Gehalt, Feuerungszulagen und Bekleidungsgehalt belaufen sich auf 682,680 Mk.

Der deutsche evangelische Gemeindegtag wird seine erste Tagung nach dem Kriege im Mai 1920 in Leipzig abhalten.

Das Leipziger Stadtparlament hat auf Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten die Mittel für die Seelsorge in den städtischen Krankenhäusern gestrichen.

In der Stadtverordnetenversammlung in Chemnitz bewilligten die städtischen Kollegien der Einwohnerwehr ein weiteres Berechnungsgehalt in Höhe von 275,000 Mk. und beschloßen weiter die Absendung einer Protestkundgebung an die Nationalversammlung gegen den Ausschuss des Westfälischen Kommunalverbandes bei der durch Verwendung von Reichsmitteln herbeigeführten Mehlerbilligung.

In der Lohn- und Tariffrage der Chemnitzer Metallarbeiter ist insofern eine Aenderung eingetreten, als Dienstag Nachmittag im Rathaus Verhandlungen unter Teilnahme des Geh. Regierungsrats Haack aus Dresden begannen und gestern fortgesetzt wurden. Am meisten umstritten ist die Einführung der Akkordarbeit, die von den Arbeitern abgelehnt, von den Unternehmern befürwortet wird. Desgleichen steht die Beratung über den neuen Lohnstarif

im Mittelpunkt. Die Zahl der gegenwärtig streikenden und teils ausgesperrten Arbeiter und Arbeiterinnen beträgt etwa 3000.

Den unbesoldeten Ratsmitgliedern in Plauen sollen nach einem Ratsbeschluss als Aufwandsentschädigung 600 Mk., den Stadtverordneten 400 Mk. und dem Stadtverordnetenvorsitzer 800 Mk. gewährt werden. Für eine verkümmerte Sitzung werden 10 Mk. abgezogen. Die Zahl der unbesoldeten Stadträte wird von 24 auf 18 herabgesetzt.

Am vergangenen Sonntag machte der Schuhmacher Robert Martin in Plauen einen Nordversuch auf seine Frau, indem er einen Revolver auf sie abfeuerte, der aber fehlging, weil der 12jährige Sohn die Mutter weggerissen hatte. Beide flüchteten, sodas die weiteren Schritte ebenfalls fehlgingen. Darauf brachte sich der Täter selbst so schwere Verletzungen bei, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Martin hatte 2 Jahre im Felde gestanden und trachtete seitdem seiner Frau unausgesetzt nach dem Leben.

Die Stadtverordneten in Reichenbach genehmigen die Erbauung eines Krematoriums. Die Kosten werden sich auf 190,000 Mk. belaufen.

Wegen Erschöpfung der Kohlenvorräte mußte das städtische Elektrizitätswerk in Auerbach den Betrieb einstellen.

Auf der Fahrt von Schreiersgrün nach Treuen verlor am Sonnabend der Postwagen ein Paket Spitzen, Wert 8000 Mk.

Abbauwürdige Zinnfunde wurden bei Anlage eines 250 Meter langen Stollens in der Nähe des Schneckensteines, der zwischen Falkenstein und Schöneck liegt, gemacht. Zur Förderung der gewonnenen Zinnerze wird elektrische Kraft verwendet.

Zustizminister Dr. Harnisch hielt in Delsnitz i. G. einen Vortrag über die gegenwärtige Lage, wobei er u. a. betonte, daß über die Errungenschaften der Revolution keine Freude bezw. Begeisterung festzustellen sei. Schuld an der trostlosen Lage trage zum Teil der Friedensvertrag, den man uns aufgezwungen habe. Redner wendete sich scharf gegen eine Diktatur der Minderheit und warnte vor übereilten Sozialisierungsplänen. In erster Linie gelte es alle Betriebe überhaupt wieder lebensfähig zu machen.

Der zuletzt in Meerane ausfällige Schmied Worm wurde wegen Fühner- und Kaninchenstahls von der Zwickauer Strafkammer zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Meißen wurde ein dringlicher Antrag der sozialdemokratischen Fraktion eingebracht, die Zahl der unbesoldeten Ratsmitglieder von 8 auf 12 zu erhöhen.

Die Wohnungsnot ist in Freiberg so groß, daß der Ausschuss der Studierenden der Berg-Akademie sich in einem Aufruf um Wohnungen für die Studenten an die Bürgerschaft wendet.

Einen sozialdemokratischen Vorkisenden hat der neue Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Jittau in dem Bergarbeiter Mag Brendler aus Hartau erhalten. Die Wahl wurde durch das Los entschieden, da auf den Vertreter der Bürgerlichen die gleiche Stimmzahl (19) wie auf den Sozialisten fiel. Bisher führte stets der jeweilige Amtshauptmann den Vorkis. Nach dem neuen Wahlgesetz hat die Bezirksversammlung den Vorkisenden aber aus ihrer Mitte zu wählen. Als Mitglieder des Bezirksausschusses sind je 4 bürgerliche und sozialistische Abgeordnete gewählt worden.

Infolge ungenügender Röhrenzufuhr der ungünstigen Witterung wegen hat die Oberlausitzer Zuckerrübenfabrik, A.-G., ihren Betrieb bis auf weiteres einstellen müssen.

Beim Begräbnisläuten in Ramenz brach der 15 Kilogramm schwere Klöppel der Abendglocke der Kirche ab und stürzte vom Turm herunter, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten.

Altenburg, 5. November. Die Landesversammlung verabschiedete heute den Gesetzentwurf über die Form der Auffassung. Bisher mußte sie vom Grundbuchamt erfolgen, nunmehr kann dies auch vor dem Amtsgericht oder Notar geschehen. Die Vorlagen über Gewährung von Ueberdauerungszuschüssen für Notstandsarbeiten und über die Bewilligung von 20,000 Mk. zu einem Denkmal für den ehemaligen Staatsminister Bernhard v. Lindenau, sowie über das Landestheater, das einen Staatszuschuß von 543,000 Mark erfordert, wurden nach der ersten Lesung in die Ausschussberatung verwiesen. Das geschah auch mit der Vorlage über gelbliche Unterstützung der Tagespresse.

Auch am diesjährigen Bußtage, den 19. d., findet in den Kirchen des Altenburger Distriktes eine Kirchenversammlung zum Besten des Kinderhospitals in Altenburg statt.

Die Vereinigung der Landwirte Sachsen-Altenburgs (Distrikt) hatte in einer Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium die vollständige Aufhebung der Hafenumlage gefordert. Daraufhin wurde ihr der Bescheid, daß die Zwangsumlage ganz oder auch nur für ein Land aufzuheben unmöglich sei.

Der Landtag von Schwarzburg-Sondershausen hat in seiner letzten Sitzung den Nachtragsvertrag zum Thüringer Gemeinschaftsvertrag angenommen. Damit ist der Staat Thüringen tatsächlich zustande gekommen. Er besteht, da sich Koburg und Meiningen noch fern halten, aus den Staaten Weimar, Gotha, Altenburg, Reuß, Rudolstadt und Sondershausen.

### Bermischtes.

Der amerikanische Fleischwucher. Der parlamentarische Sekretär des britischen Nahrungsmittelministers erklärte, im nächsten Jahre werde ein ungeheurer Mangel an Fleisch

auf der Erde herrschen. Vor dem Kriege importierte England 1,000,000 t Fleisch und Speck jährlich, aber 1920 wird mindestens die doppelte Menge nötig sein. Das übrige Europa wird mindestens 3,000,000 t brauchen, und darum wird es auf der ganzen Welt nicht genügend Fleisch geben, um diesen Bedarf zu decken. Das wird die Fleischpreise in's Ungeheure steigern, da der Fleischtrust in Amerika alles tue, um die Not zu steigern. Der Trust hat nicht nur alles Vieh, sondern auch alle Futtermittel aufgelaufen, um so die Fleischversorgung der Welt in die Hand zu bekommen.

Allerlei. Aus dem Gebäude der Deutschen Seewarte in Hamburg sind insgesamt 36 Präzisions-Chronometer im Werte von 100,000 Mk. gestohlen worden. — In Ragdorf im Kreise Landsberg a. d. Warthe wurde die amtliche Kontrollkommission bei Untersuchungen wegen Geheimisclachtungen von etwa 100 Bauern überfallen. Einzelne Mitglieder wurden mit Knütteln schwer verletzt.

### Telegramme.

Leipzig, 7. November. Die Ortsgruppe des Spartakistenverbandes hat namentlich im Osten der Stadt zahlreiche Plakate anbringen lassen, in denen die Arbeiterschaft aufgefordert wird, am 7. November die Arbeit niederzulegen und sich der dritten Internationale anzuschließen. Auch die internationale Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen hat über das gesamte Stadtgebiet Anschläge verbreitet, in denen gegen die Reichsregierung und für die kommunistische Weltrepublik agitiert wird.

Berlin, 7. November. Der Reichsarbeitsminister hat gestern wiederum neue Vermittlungsvorschläge gemacht. Er hat beide Parteien zu neuen Besprechungen eingeladen. Heute früh werden sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu entscheiden haben, ob sie der Aufforderung des Arbeitsministers Folge leisten wollen oder nicht. Es dürfte allerdings nicht leicht sein, in der sehr heißen Frage der Wiederinstellung der entlassenen Obleute und Funktionäre ein Uebereinkommen zu erzielen.

Berlin, 7. November. In einem Lokal der Stettiner Straße wurden gestern Abend 27 Spartakisten verhaftet, die in der Nacht kommunistische Aufrufe in den Straßen Berlins anschlagen wollten. Sie wurden nach dem Polizeipräsidentium gebracht. Am Schluß der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten machte Stadtverordneter Dr. Weinberg (Unabh.) die Mitteilung, daß Stadtverordneter Rosenmann (Unabh.) soeben von der Reichswehr in Schutzhaft genommen worden sei.

Berlin, 7. November. Frontbericht der Zeitung „Priszw“: Front des Generals Judenitsch: Die Bolschewisten bedrohen uns heute sowohl westlich Gatschina wie bei Sbow am Peipussee. An der Front des Generals Denikin nichts Neues. Front des Generals Kollitsch: Unter dem Druck überlegener feindlicher Kräfte haben wir die Stadt Tscholst geräumt.

Köln, 7. November. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, ist die Beförderung einer beträchtlichen Zahl polnischer Arbeiter nach Frankreich in Aussicht genommen. Sie soll nach denselben Grundätzen erfolgen, nach denen die Armee-Haller von Frankreich nach Polen befördert wurde.

Frankfurt a. M., 7. November. Zum Gedächtnis des 9. November wird von der demokratischen Studentengruppe, von der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft der Frankfurter Studenten und der internationalen Studentengruppe am Sonnabend eine Feier veranstaltet werden. Professor Blumhölzl wird die Festrede halten.

Genf, 7. November. Von Strazburg aus hat Clemenceau einen Abseher nach Rehl gemacht, also deutschen Boden betreten. Er ist bei dieser Gelegenheit von den deutschen Behörden begrüßt worden. Die Begegnung ist nach Telegrammen Pariser Blätter sehr korrekt verlaufen. Clemenceau ist im Automobil durch Rehl gefahren. Die Stadt war wie ausgehoren. Die Einwohner hatten sich in ihre Häuser zurückgezogen. Auch in den umliegenden Dörfern zeigte sich Niemand. Einige Plakate mit der Aufschrift „Willkommen“ erregten seine Aufmerksamkeit. Doch wurde er belehrt, daß dieser Gruß nicht ihm, sondern den heimkehrenden Kriegsgefangenen gelte.

Zürich, 7. November. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat war gestern Donnerstag unter dem Vorsitz Pichons versammelt und hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Das Gehalt der internationalen Abordnungen zur Bewachung der Abrüstung Deutschlands ist von Deutschland zu bezahlen. 2. Die Noten, die vor Unterzeichnung des Vertrages von St. Germain durch die österreichischen Abgeordneten gewechselt wurden, müssen veröffentlicht werden. 3. Zwangsmassregelungen der Deutschen wegen Nichtausführung der Bestimmungen über die Räumung des Baltikums haben keine rückwirkende Kraft.

Zürich, 7. November. Ob Amerika ratifiziert oder nicht, jedenfalls ist der Oberste Rat entschlossen, den Friedensvertrag in Kraft treten zu lassen, und zwar um den 20. November herum. Bei dieser Entscheidung soll es selbst dann bleiben, wenn Wilson durch die Opposition ermächtigt wird, den Vertrag zurückzuziehen. Die Laufzeit für den Beitritt zum Völkerbund wird bis zum 20. Januar nächsten Jahres gehen.

Haag, 7. November. Bonar Law wird im englischen Unterhaus den Vorschlag machen, den Frieden mit Rußland auf der Grundlage der bestehenden Verhältnisse abzuschließen. Alle tatsächlich bestehenden Regierungen sollen anerkannt werden. Die Blockade wird aufgehoben und der Sowjetregierung das Recht auf ungehinderten Warenverkehr nach allen ehemaligen russischen Gebieten zugesprochen werden.

**Kaffee**, frisch geröstet  
und reinschmeckend,  $\frac{1}{4}$  Pfd. M. 3.75,  
**Kakao**, garant. rein  
holländ. Ware  $\frac{1}{4}$  Pfd. M. 4.—,  
**Kaffee-Mischung**  
 $\frac{1}{4}$  Pfd. M. 1.25,  
**Rognak**, echt Weinbrand,  
1 Fl. M. 38.—,  
desgl. **Verjchnitt**,  
1 Fl. M. 28.—,  
**Wachholder**  
(Steinhäger Art) 1 Str. M. 28.—,  
verschiedene **Liköre**, **Rot-**  
**Weiß-** u. **Bermutwein**  
empfiehlt **Bernh. Opitz Nachf.**

Alle Sorten **Bürsten**, **Besen**  
und **Handfeger**, **Abtreter**,  
**Seilerwaren**, **Fensterleder**,  
**Echertücher**, **Klammern**,  
**Ausklöpfer**, **Reisstrohbesen**,  
**Pinzel** und **Walerbürsten**  
u. n. v. m. alles in großer Auswahl empfiehlt  
zu billigsten Tagespreisen  
**Albert Ebert**,  
Bürstenmacher.

**Rohrgewebe**, **Rohrhaken**,  
**Nägel** alle Sorten  
wieder eingetroffen und empfiehlt  
**Ernst Schmiedel**, Altstadt Waldenburg.  
Telefon 268.



**Karpfen** und **Schleie**  
empfiehlt **Emil Gebner**.  
Verkaufszeit: Sonnabend Nachmittag und  
Sonntag früh von 6 $\frac{1}{2}$  bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Preßsteine**  
ausverkauft.  
**Grube Wintersfeld**, S. m. b. H.,  
**Garbus** b. Ehrenhain S.-A.

**Bettmässen**  
heilbar durch **Sinurinox**.  
Auskunft erteilt (Ret.-Marke)  
**G. Stackemann**, Verden a/d. Aller.  
□ Vers.: Neue Apotheke. □

**Mauerziegel**,  
Reispösten, verkauft spottbillig  
**Oswald Kothe Nachflg.**,  
Altstadt Waldenburg, Telefon 229.

Einen  
**Schirmmeister** und **Haushilfs**  
sucht für Neujahr  
**Mühle Niederwiera**.

Gebr. guterh. mittl. **Rechsen** oder **Herd**  
(mögl. Rachel) sof. zu kaufen gesucht. Angeb.  
mit Preis unter Nr. 6752 in die Exp. d. Bl.

**Zement-Kalk**  
eingetroffen und empfiehlt  
**Oswald Kothe Nachflg.**,  
Altstadt Waldenburg, Telefon 229.

**Schlachtpferde**  
kauft zu annehmbaren Preis  
**Albin Brause**,  
**Glauchau**, Färberstr. Nr. 3,  
— Telefon Nr. 183. —

**2 Mägde** und **1 Pferd** gesucht  
sucht für Neujahr 1920  
**Kirmse**, Röhrsdorf.

Im Verlage von **E. Kästner** in Waldenburg ist erschienen:  
**Schönburgischer Hauskalender**  
auf das Schaltjahr 1920.  
Mit Abbildungen.  
Preis 40 Pfg. Für Wiederverkäufer Ermässigung.

**Decken**  
zu **Wintermänteln** und **Mantelkleidern** passend,  
werden tadellos gefärbt und schön gepreßt. **Militärmäntel**, **Hosen**, **Anzüge**, **Stoffe**  
und **Damenkleider** werden billig gereinigt oder gefärbt.  
**Felle** zum **Gerben** und **Färben** werden angenommen.  
**Zerrissene Strümpfe** werden wie neu vorgerichtet.  
**Aufträge** für **Hohlraum**, **Stoffknöpfe** und **Stickerien** werden angenommen.  
**Annahme: Marie Junge**, Topfgasse 9.  
**Kein Laden.** Trauersachen umgehend.

**Gasthof zum Hirsch.**  
Sonntag, den 9., und Montag, den 10. November  
**Kirchweihfest.**  
An beiden Tagen von Nachmittag 4 Uhr an  
**feine starkbesetzte Ballmusik.**  
ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und Kuchen.  
Freundlich ladet ein **Paul Schuricht.**

**Plauenscher Hof Callenberg.**  
Sonntag, den 9., und Montag, den 10. November, zur **Kirmes** beide Tage von  
Nachmittag 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Dienstag, den 11. November  
**Kirmeskonzert und Ball,**  
gespielt von der **gesamten G. Schubert'schen Kapelle.**  
Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Eintritt 1 M.  
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
Am gütigen Besuch bittet **Dr. Thost.**

**Gasthof Oberwiera.**  
Sonntag, den 9. November, von Nachmittag 4 Uhr an  
**öffentlicher Ball.**  
Ergebenst ladet ein **A. Heitsch.**

**Zephir- und Kammgarn** **la Weiss-Stücken-Kalk.**  
alle Stärken, nur gutes einwandfreies Material, **prima erstklassige Qualität**, nicht zu  
kaufen jedes Quantum zu höchsten Preisen, vergleichen mit minderwertiger Ware, empfiehlt  
sof. Kauf und erbittet bemusterte Angebote **Oswald Kothe Nachflg.**,  
**Paul Rost, Limbach, Sa.** Altstadt Waldenburg.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Ella und Willy**  
beehren sich anzuzeigen  
**Reinhard Kühn und Frau.**  
**Gustav Reimann und Frau.**  
Callenberg b. W., Reichenbach,  
Kirchweih 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Ella Kühn**  
habe ich die Ehre bekannt  
zu geben.  
**Willy Reimann.**  
Reichenbach.

**Todesanzeige.**  
Heute entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere  
inniggeliebte Tochter und Schwester  
**Sidonie Meister**  
in ihrem 34. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.  
Niederarnsdorf, den 6. November 1919.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Soantag Nachmittag  $\frac{1}{2}$  2 Uhr statt.

**Tabak,**  
garant. rein  $\frac{1}{4}$  Pfund M. 6.25,  
deutsche, sowie amerikanische  
**Zigaretten**  
empfiehlt **Bernh. Opitz Nachf.**  
Empfehle frisch:  
**Rotkraut**, **Weißkraut**, **Möh-**  
**ren**, **Sellerie**, **Meerrettich**,  
**Birnen**, feinste **Dachsheringe**,  
**ff. Salzheringe**  
alles zum billigsten Tagespreis.  
**C. Kluge.**

**Frischen Schellfisch**  
empfiehlt **E. Schred.**  
**Carbolineum**  
farbig, grau und grün ist wieder ein-  
getroffen und bitte abzuholen.  
**Oswald Kothe Nachflg.**,  
Altstadt Waldenburg, Telefon 229.

**Auswartung** für den ganzen Tag ge-  
sucht. **Obergasse 9 I.**

**Eigenhändige Handschuhnäher**  
sucht **Bruno Pohle**, Callenberg.  
**Böhmische Bettfedern,**  
staubfrei, in verschiedenen Qualitäten,  
empfiehlt billigst **J. Herm. Hahn.**

**Deutsche Volkspartei!**  
Gefinnungsgenossen (Männer und  
Frauen) in Stadt und Land des 30. Wahl-  
kreises, die für die **nationalen, liberalen**  
und **sozialen** Bestrebungen unserer Partei,  
gegen **Reaktion** und **Revolution**, aber  
für **voll- und freiheitsfreundliche Reform**  
ehrenamtlich oder gegen Entschädigung wirken  
wollen, werden gebeten, es der Geschäfts-  
stelle der **D. V. P. Chemnitz, Brüderstraße 8**,  
mitzuteilen. Werbeproschüren werden kosten-  
los versandt.

**Kaninchen-**  
**züchterverein**  
**Freie Vereinigung**  
**Waldenburg u. Umg.**  
Heute Sonnabend Abend 8 Uhr in der  
**Gartfläche**  
**Monatsversammlung.**  
Bezirksausstellung betr. Zahlung des  
Wiesenpachtes auf der Aue.  
**Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Verein**  
**Ortsgruppe Waldenburg u. Umg.**  
Morgen Sonntag, den 9. November, Abends  
 $\frac{1}{2}$  8 Uhr  
**Versammlung**  
in der **Gartfläche**. Lokal: Vereinsstube.  
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahl-  
reich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

**Jugendverein „Eintracht“**,  
Altstadt Waldenburg.  
Heute Sonnabend Abend  $\frac{1}{2}$  9 Uhr  
**Versammlung**  
in **Restaurations Ritz**. Allseitiges Er-  
scheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

**Todesanzeige.**  
Nach einem arbeitsreichen, sorgen-  
vollen Leben entschlief sanft und fried-  
lich gestern Donnerstag Mittag 12 Uhr  
unser liebe gute Mutter, Schwieger-  
mutter und Großmutter  
**Frau verw. Wilhelmine Müller**  
in ihrem 75. Lebensjahre.  
In unsagbarem Weh  
**Max Müller** nebst Familie.  
Altwaldenburg, den 7. Nov. 1919.  
Die Beerdigung unserer lieben Heim-  
gegangenen findet Montag Nachmittag  
 $\frac{1}{2}$  3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag  
**E. Kästner** in Waldenburg.